



Christusbote

Sonntag, den 28.02.2021 – 2. Sonntag der Passionszeit

Lesung und Predigt aus dem Zoom-Gottesdienst mit Abendmahl

der Ev. Emmaus-Gemeinde Lohmar

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

(Röm 5, 8)

Lesung: Matthäus 26, 36-46

Jesus in Gethsemane

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hier, solange ich dorthin gehe und bete.

Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen.

Da sprach Jesus zu ihnen:

Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wacht mit mir!

Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach:

Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus:

Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

Wachtet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach:

Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!

Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf.

Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte.

Dann kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen:

Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird.

Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.



Predigt von Vikarin Inga Waschke

Es ist Nacht,
kein Stern zu sehen.
Das Unglück naht in schnellen Schritten,
das Schicksal nimmt seinen Lauf.
Judas hat ihn bereits verraten,
die Häscher sind auf dem Weg.
Den Jüngern ist alles gesagt,
Brot und Wein sind geteilt.
Es ist alles bereit.
Doch
es wird dunkel,
auch *in* ihm,
die Unentrinnbarkeit
trifft ihn mit voller Wucht.
Stehend vor dem Abgrund,
durch den er bald geht,
wird ihm schwindelig.
Die Schatten werden groß und größer,
eine eiskalte Faust umklammert sein Herz,
der Atem stockt-
dann flüstert er:
*Meine Seele
ist betrübt
bis an den Tod.*
Vor Gethsemane
stehen alle
und sehen sich an.
Eine gewaltige Stille senkt sich herab.
Er dreht sich um und geht hinein.
Jetzt hilft nur noch beten,
denken sie bei sich.
*Bleibet hier und wachet mit mir,
wachet und betet.*
Dann entzieht er sich,
in seinen Augen
nackte Angst,
Todesangst.
Sie greift nach ihm,
überwältigt ihn,
wirft ihn nieder,
schnürt die Kehle zu,
drückt auf die Brust.
Auch die Jünger
verlassen die Kräfte,
so ein langer Weg hinter sich,
so viel gegeben,
es ist zu groß-
sie schlafen ein.
Nun ist er allein.

*Mein Vater, ist's möglich,
so gehe dieser Kelch an mir vorüber.*
Erinnerungen ziehen vorbei:
Die Freunde in Nazareth,
die Mutter, der Vater,
der Tempel, die Reisen,
die Gesichter der Menschen,
die er heilte,
Gespräche mit den Jüngern.
Da sind doch noch so viele andere,
die mich brauchen,
die *dich* brauchen, Vater!
Ich hänge auch an diesem Leben,
an den Menschen, die mich umgeben,
an dem Atem, den du mir schenkst.
Muss ich denn so leiden?
Alles zurücklassen,
diesen einen Weg gehen?
Muss ich denn
beleidigt und bespuckt,
erniedrigt und bestraft,
unschuldig gekreuzigt werden?
Muss ich denn
durch diesen Abgrund gehen?
Stille...
Sein klopfendes Herz wird ruhig,
die wirren Gedanken klar,
es breitet sich Ruhe aus,
sie ist gold und warm.
*Doch nicht wie ich will,
sondern wie du willst,*
sagt er schließlich,
die Stimme klar und ruhig
und er weiß,
es ist wahr.
Wie ein Mantel
legt sich Vertrauen um sein Herz.
*In deine Hände
befehle ich meinen Geist.*
Das Dunkel zieht sich zurück,
der Mut kehrt zurück,
der Kopf hebt sich,
sieht die Jünger schlafend-
gelassen geht er hin und spricht:
Steht auf, lasst uns gehen!
Es ist Nacht, kein Stern zu sehen.
Doch finster ist es nicht mehr.
**Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere
Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus
Jesus. Amen.**